

# Kleine Prozess Zeitung

- Beihilfen zu Rechts- und Wahrheitsfindung -

Thema: vorläufige Bilanz des Prozesses

2. Jahrgang, 14. Ausgabe, 18.01.2011

## Bilanz des Verfahrens

Dieser "Prozeß" wird deutsche Rechtsgeschichte schreiben. Das Verfahren entspricht der Justiz in einer Bananenrepublik:

- zuerst der Versuch, es ohne jede Öffentlichkeit durchzuführen,
- dann das Rauskegeln eines Schöffens aufgrund eines Vorfalls in seinem Privatleben,
- der Widerruf eines Widerrufs einer Zeugin, nachdem sie von der Staatsanwaltschaft belangt wurde.
- Am tollsten aber das demonstrative Nichtstun dieser Staatsanwaltschaft, nachdem ein Nebenkläger den Angeklagten samt seiner Familie mit Mord drohte, im Gerichtssaal von der Polizei ernsthaft vorgetragen und so glaubhaft, dass es zu Konsequenzen in der Sicherheitslage führte.

## Polizeiaktionen

Nicht einmal erwähnt wurden neben den Tatorten die Einsatzorte der Polizei Hertmannsweiler und Köngen, die Aufschluss über die Suche nach einem zweiten Täter bzw. die hochinteressanten Zeitabläufe hätten bieten können. Unerwähnt blieb auch das "Auffinden" des Sendeoriginals der angeblichen Amokdrohung auf Tims sichergestelltem PC - es kann nur durch die Polizei dorthin gelangt sein. Kein Sturm der Entrüstung angesichts des Eingeständnisses, dass das SEK das Elternhaus Tims ohne Zeugen stürmte, so dass VOR dem Nachsuchen des Vaters nach der Waffe diese in die Hände der Polizei hatte gelangen können.

## Die Zeugen:

Mitschüler Tims, die ihn noch tags zuvor gesehen hatten, wurden nicht geladen. Wir haben mit ihnen gesprochen. Tim trug zur Tatzeit keine Koteletten wie es der Täter nach ARS-Schüleraussagen tat, und ein Sonderling oder Waffennarr war er beileibe nicht. Das gilt insbesondere für Tims Freund Steffen Bader, der trotz seines erheblich höheren Alters nicht nur mit Tim pokerte, nicht nur im Haus war, nicht nur sogar in der Pokerrunde mit dem Vater in der Firma mitspielte, sondern sogar zu gemeinsamen Ausflügen mitgenommen wurde. Stattdessen wurden Schüleraussagen verlesen (!), die noch unter dem unmittelbaren Eindruck des Tages entstanden waren und eine "Identifizierung" aufgrund von Bekanntschaft vor vielen Jahren beinhalteten, incl. der Beschreibung eines "Tim" mit Koteletten, schwarzer Jacke usw.. Weitere nicht gehörte, aber objektivere Zeugen:

die Mitarbeiter des Autohauses Hahn, die nicht nur den Täter sahen und vor ihm flohen, sondern auch keines Jugendschutzes bedurft hätten. Wir sprachen im Gegensatz zu den Verfahrensbeteiligten auch mit anderen Zeugen aus dem IG Wert in Wendlingen, die allesamt einen anderen Ablauf des Geschehens hätten schildern können. KEINER wurde geladen, und es wurden keine Zeugen aus der psych. Klinik gehört, die z.B. über einen völlig anderen Zeitablauf hätten berichten können, so wie auch Schüler aus dem Lessing-Gymnasium nebenan, so wie auch Passanten, so wie auch selbst der Polizeichef Winnendens.

Herr Bösgens gab in verschiedenen Interviews zu Protokoll, dass er seine Polizeikollegen aufteilte zu ZWEI Tatorten: die Schüsse auf Herrn J. am Ententeich waren also nicht auf der Flucht des Täters in Richtung des Autos von Igor Wolf gefallen. (Stuttgarter Zeitung online, 25.8.2010 „Kommen Sie, da wird geschossen!“ )

<http://www.der-fall-tim-k.de>

<http://winnenden.forumprofi.de/>

<http://www.mai2.de>